

Heimat

ODR was?

01
2021

Was uns Heimat gibt

Lässt sich Heimat an einem Ort festmachen?
Oder mit allen Sinnen erfahren?
Finden Sie es mit uns heraus.

**Ohne fix
ist alles nix**

So kommt Breitband
aufs Land.

**Elektrisch
läuft's**

Weshalb sich der Umstieg
aufs E-Auto lohnt.

08

Ökostrom von hier

RegioDirekt: Hier wird Strom vom Nachbarn produziert und von Ihnen verbraucht.

10 – 11

Erneuerbare Energien

Welche Auswirkungen die aktuelle Gesetzesnovelle für Anlagenbetreiber hat.



14 – 15

Mit E von A nach B

Bereit für die Mobilitätswende? Die ODR fördert Ihr E-Auto oder E-Bike.

IHR WEG ZU UNS

EnBW ODR AG
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
07961 82-0

Störung melden
im Stromnetz: 07961 9336-1401
im Gasnetz: 07961 9336-1402
info@odr.de | www.odr.de

Kundenzentrum online
odr.kundenzentrumonline.de



facebook.com/
EnBWODR



instagram.com/
enbwodr

04 – 07

Heimatliebe

Kommen Sie mit auf Entdeckertour von Ostwürttemberg bis Donau-Ries. Susanne Nicklas-Bach nimmt Sie mit nach Rot am See.



16

Karriere-Kickstart

Ausbildung oder Studium mit Mehrwert: Das bietet die ODR als Top-Arbeitgeber der Region.

18 – 19

Raustauschwochen

Warum sich jetzt ein Heizungstausch für Sie lohnt.

THEMEN 01_21

Impressum

Herausgeber: EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen **Verantwortlich:** Nicole Fritz **Redaktion und Projektmanagement:** Julia Schiele und Vanessa Bittner (ODR); Simone Bierbrauer, Kathleen Heizelmann, Julia Kaufmann, Stefanie Kneer, Holger Koller, Melanie Koller (Ltg.), John Warren (trurnit Stuttgart) **Verlag:** trurnit Stuttgart GmbH **Druck:** Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG, Deiningen

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

was Sie in den Händen halten, ist die erste Ausgabe eines Magazins, das ganz und gar für Sie gemacht ist: Es entführt Sie in unsere wunderschöne Heimat und zeigt Ihnen Menschen und Orte, die Sie vielleicht noch nie zuvor wahrgenommen haben. Das ODR-Land ist geprägt von kleinen Städten und Dörfern, deren Einwohner sich stark mit der Region verbunden fühlen und sich im Vereinsleben und Ehrenamt engagieren.

Als Energieversorger möchten wir dazu beitragen, dass unsere Region so lebenswert bleibt, wie sie jetzt schon ist. Neben unserem

sozialen und kulturellen Engagement zählt es für uns, Klima und Umwelt zu schützen. Unser Ziel, bis 2023 CO₂-neutral zu werden, möchten wir gemeinsam mit unseren Kunden erreichen. Um die wirtschaftliche Stärke unserer Region weiter auszuspielen, investiert die ODR jährlich rund 35 Millionen Euro in die Strom- und Gasnetze, die Lebensadern unserer Wirtschaft. Gemeinsam mit der NetCom BW bringen wir Breitband in den ländlichen Raum. Wie das gelingt und wie wir mit den Menschen unserer Heimat die Energiewende vorantreiben, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße

Sebastian Maier **Frank Reitmayer**
Technischer Vorstand Kaufmännischer Vorstand

Hei|mat, *die*

Nach Duden ist Heimat ein Land, Landesteil oder Ort, in dem man [geboren und] aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt (oft als gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend).



● ROT AM SEE

● ELLWANGEN

● NERESHEIM

● FRICKINGEN

Was ist Heimat?

Nur ein Ort oder auch ein Gefühl, eine Haltung?
Kann man Heimat sehen, schmecken oder hören?
Wir haben uns von Hohenlohe bis zum Härtsfeld
auf Spurensuche begeben.



MMMHH ...

Für uns hat Susanne leckere Schneeballen gemacht. Hier geht's zum Rezept.

„HEIMAT BEDEUTET FÜR MICH, SICH ZU HAUSE ZU FÜHLEN UND GEBORGENHEIT ZU SPÜREN.“

SUSANNE NICKLAS-BACH

Mit Elan fürs gute Leben

Stricken, nähen und alte Rezepte nachbacken? Nichts da! Noch immer wird das Engagement von Landfrauen häufig unterschätzt. Dabei sind sie der größte Frauenverein in der Region. Susanne Nicklas-Bach ist seit 1990 Mitglied der **LandFrauen Rot am See** und sorgt im Vorstand mit dafür, dass das Vereinsleben bunt und lebendig bleibt: „Wir leben von unseren Mitgliedern. In unserer Gemeinschaft können sich die Frauen zurücklehnen, Glücksmomente erleben und mit nach Hause nehmen.“ Ob Cocktailabende, Wintergrillen, Handwerkskurse, Vorträge oder Tagesausflüge: Das Programm spricht Frauen jeden Alters an und ist alles andere als eingestaubt. **„Mit Ehrgeiz wirken wir im Gemeindeleben mit:** Wir

gestalten etwa das Ferienprogramm, referieren in Schulen über gesunde Ernährung und verwöhnen die Gäste bei Veranstaltungen mit kulinarischen Leckereien“, berichtet Susanne Nicklas-Bach.

FÜR DIE GESELLSCHAFT

Auch politisch engagieren sich die Mitglieder mit viel Energie für die Region und darüber hinaus: „Das ist uns bei unserer Arbeit wichtig. Wir verfassen Positionspapiere und geben den Menschen Denkanstöße.“ In Arbeitskreisen werden Themenbereiche wie faire Kleidung, Mammographie, Mikroplastik oder schnelles Internet bearbeitet und nach außen getragen.

HEIMAT GEHT DURCH DEN MAGEN:

Wie nennen Sie das Endstück vom Brot?

Selbst die Mitarbeiter der ODR sind sich nicht einig: Renfdl, Knäusle oder Riebel? Was meinen Sie? Kommentieren Sie doch unseren Facebook-Post mit Ihrer Lieblingsbezeichnung.



HOLGER FEDYNA

Bollastolz aufs Härtsfeld

Für den **Rektor der Härtsfeldschule** ist Neresheim Heimat. Dort ist Holger Fedyna aufgewachsen, er lebt und arbeitet im Ort, seine Kinder wohnen in der Nähe. Dazu gehören auch die Freunde und die Landschaft auf dem Härtsfeld. Als kleiner Bub war er „bollastolz“, für Neresheim Fußball zu spielen. „Ganz kloï“ habe es angefangen, sagt er im Härtsfelder Dialekt, „vor lauter Angst, was falsch zu machen, hab' ich die ganze Zeit nur Rückpässe gespielt.“

HEIMAT IM WANDEL

Der Wissenschaftler in Holger Fedyna blickt in die Geschichte: „Erst im 19. Jahrhundert bekam der Begriff Heimat, der bis dahin völlig neutral für Geburts- und



Die Neresheimer Kapelle Maria Buch bedeutet für Holger Fedyna Heimat – hier findet er Ruhe.

Wohnort verwendet wurde, eine neue Bedeutung.“ Denn die Industrialisierung stellte die Menschen vor Herausforderungen – es galt, sich neu zu orientieren. In der Folge missbrauchten Regierungen den Begriff immer wieder für ihre eigene Ideologie. „So hat das nationalsozialistische Regime Heimat pervertiert, propagandistisch missbraucht und daraus die Rassenideologie abgeleitet“, erklärt Holger Fedyna, der **in Landesgeschichte promoviert** hat. Nach dem Krieg suchten viele Vertriebene eine neue Heimat – „auch heute bieten wir Flüchtlingen ein neues Zuhause“, sagt der Experte. „Gleichzeitig besinnen sich immer mehr Menschen heute auf die eigene Heimat.“ Fedyna, der auch Leiter des Härtsfeldmuseums ist, will den Begriff Heimat weltoffen verstanden haben: „Wurzeln sind wichtig! Aber Rauskommen aus dem eigenen Umfeld bereichert und öffnet den eigenen Horizont.“



„DORT, WO ES MIR GUT GEHT, IST MEINE HEIMAT.“

AKTION SEHEN & HELFEN

Die soziale Gerechtigkeit in der Region liegt der ODR am Herzen. So entstand 2003 das Projekt „Sehen & Helfen“, das jedes Jahr vom Betriebsrat organisiert und durchgeführt wird. Mitarbeitende können dabei Geldbeträge oder ihre Überstunden spenden. So sind im letzten Jahr zum Beispiel über 37.000 Euro zusammengekommen, die dann gemeinsam mit den Landräten und Bürgermeistern aus der Region an ausgewählte soziale Organisationen – unter anderem an alle Tafelläden – gespendet werden.

„HEIMAT IST DA,
WO DIE MENSCHEN SIND,
DIE MAN GERN HAT.“



MICHAEL RAUNECKER

Heimat auf dem Hof

Für Michael Raunecker stand es nie außer Frage, irgendwann den elterlichen **Hof in Dischingen-Frickingen** zu übernehmen. „Ich hatte das allerdings erst mit etwa 40 Jahren geplant – zum Ruhestand meiner Eltern“, erklärt der heute 35-Jährige. Doch schon 2015 entschlossen sich der Wirtschaftsingenieur und seine Frau, den Schritt zurück von Aachen in die Heimat zu machen. Nun betreibt er zusammen mit seinem Bruder Peter und seinen Eltern Friedbert und Erika den Q-Hof.

MEHR ALS MILCH

Mit ihrem Landwirtschaftsbetrieb haben die Rauneckers sich weitere Standbeine aufgebaut. Den Großteil der Arbeit macht weiterhin die Tierhaltung aus. 300 Milchkühe sowie deren Nachzucht bewohnen den Stall. Die Milch geht an die Hohenloher Molkerei, ein kleinerer Teil wird zu Käse verarbeitet. Käse, Milch und natürlich Kaffee und Kuchen gibt es für Besucher des Q-Hof-Cafés – und das mit einem sensationellen Blick in den Kuhstall. Außerdem erzeugen die Rauneckers Strom mit Biogas- und Photovoltaikanlagen, bauen Weihnachtsbäume an und vermieten landwirtschaftliche Maschinen. „Wir sind eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und **nutzen, was da ist und uns unsere Heimat gibt**“, erklärt Michael Raunecker stolz.

THORSTEN HÄUSSER

Vom Rat zur Tat

Mit vollem Engagement setzt sich Thorsten Häußer für die Belange seiner Kollegen ein. Als **Vorsitzender des Betriebsrates** der EnBW ODR ist es seine Motivation, alle Mitarbeitenden bei Herausforderungen des täglichen Arbeitslebens zu unterstützen. „Wir sind ein gewähltes Gremium von elf Mitarbeitern, an das sich die ODR-Kollegen vertrauensvoll wenden können“, betont er, der bereits seit 2006 Mitglied des Rates ist.

MITEINANDER BEI DER ODR

Neben betrieblichen Regelungen und Personalfragen sieht er die Aufgabe des Betriebsrates darin, Chancengleichheit zu fördern und den Mitarbeitenden auch **am Arbeitsplatz ein Gefühl von Heimat** zu vermitteln. Da die meisten von ihnen direkt aus der Region kommen, bietet die ODR viel Raum für ein familiäres Miteinander im Arbeitsalltag.

„FAMILIE, RÜCKZUG,
WOHNRAUM, FREUNDE,
VEREIN – UND DIE ODR:
DAS IST HEIMAT.“



**„WIR MACHEN
IHREN STROM.“**

PETER (LINKS) UND MICHAEL
RAUNECKER VOM Q-HOF
IN FRICKINGEN



Ihr nachhaltiger Strom **VON NEBENAN**

Familie Raunecker betreibt neben ihrer Landwirtschaft eine hochmoderne Biogasanlage auf dem Q-Hof in Dischingen-Frickingen. Dort entsteht aus Kuhmist Ökostrom. „Für mich ist Strom aus Biomethan eine der sinnvollsten Arten, Strom zu erzeugen – denn die Gülle als Brennstoff ist sowieso schon da“, sagt Landwirt Michael Raunecker. 170 Haushalte kann eine Anlage mit emissionsfrei erzeugtem Strom versorgen. „Der Vorteil von Biogasanlagen im Vergleich zu anderen regenerativen Energieerzeugungsanlagen ist, dass sie auch Strom produzieren, wenn kein Wind geht und keine Sonne scheint“, sagt Michael Raunecker. Der Q-Hof ist einer von über 30 regionalen Partnern der ODR, die ihren Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Biogas-, Wind- oder Solaranlagen verfügbar machen.

Strom aus
Biomasse:
Peter
Raunecker
sieht die
Produktion
auf einen
Blick.



REGIODIREKT: DAS STECKT DAHINTER

Mit RegioDirekt verbindet die ODR verschiedene Erzeuger von nachhaltiger Energie und ihre Kunden. Wer in den Tarif wechselt, kann selbst bestimmen, welche Anlage die benötigte Strommenge ins Netz einspeist. Kunden schützen durch den Bezug von CO₂-freiem Strom das Klima und steigern zudem die regionale Wertschöpfung.

SO FUNKTIONIERT'S

Die Strommenge, die ein Kunde verbraucht, beschafft die ODR direkt beim regionalen Erzeuger – ohne Umweg über die Strombörse. Es handelt sich hierbei um Anlagen, die Strom aus Biogas, Wind oder Sonnenenergie erzeugen. Der nachhaltige Strom wird dann über das allgemeine Stromnetz eingespeist und so den Kunden zur Verfügung gestellt.

SICHER VERSORGT

Was passiert, wenn der Erzeuger zu wenig Strom liefert? Bei Windkraft- oder Solaranlagen kann das immer mal passieren. In diesem Fall sichert die ODR Ihre Stromversorgung über das allgemeine Stromnetz. Die ODR garantiert, jedoch die benötigte Jahresmenge an Strom vom Wunschkraftwerk zu beschaffen.

Finden Sie Erzeugungsanlagen in Ihrer Nähe:

www.odr.de/regiodirekt

Hallo!
Ich bin
FRIDA, Ihr
Chatbot.

Kommen Sie
mit auf unsere
neue Website.

ÜBER MICH

Ich bin **FRIDA**, die **FR**eundliche **I**ntelligente **D**igitale **A**ssistentin der ODR, und auf der Website beantworte ich als Chatbot Fragen rund um das Thema Energie. Meine meistgenutzten Services:

- **Abschlag ändern**
- **MobilityMe**
- **Strom/Gas Tarifcheck**
- **Umzug melden**
- **Zählerstand melden**

Aber ich kann noch einiges mehr – zum Beispiel Witze erzählen.



Sowohl das Design als auch den Aufbau unserer Website haben wir für Sie gründlich überarbeitet. Neu ist unter anderem die Navigation, die fortan auf der linken Seite zu finden ist. Von dort aus können Sie auch direkt schnell und übersichtlich durch die verschiedensten Themen der ODR klicken.

Damit möchten wir den Seitenbesuchern eine schnelle und bequeme Übersicht unserer Tarife bieten und unsere Serviceangebote vorstellen – natürlich auch von allen mobilen Endgeräten aus. Selbstverständlich freuen wir uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen über unser Online-Kontaktformular.

„Ich wünsche viel Spaß auf unserer neuen Website und freue mich, mit Ihnen zu chatten!“ www.odr.de

Mehr Aufwind FÜR GRÜNE ENERGIEN

Mit der Novelle des **Erneuerbare-Energien-Gesetzes** hat die Bundesregierung den Betreibern bestehender Anlagen für regenerativen Strom den Rücken gestärkt. Welche weiteren Perspektiven sich ergeben.

Im Jahr 2000 wurde der Motor der erneuerbaren Energien mit dem ersten Entwurf des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) angeworfen: Ein garantiertes Entgelt für die Vollinspeisung des grünen Stroms aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse oder Geothermie ins Verteilnetz für 20 Jahre versprach eine große Rendite. Doch nun läuft diese Garantie für die Anlagen der ersten Stunde aus. Um deren Zukunft weiter zu sichern, hat die Politik mit der EEG-Novelle 2021 eine Möglichkeit eröffnet, Anlagenbetreibern auch in Zukunft einen wirtschaftlichen Weiterbetrieb zu ermöglichen. Auch der Bau neuer Anlagen ist mit der Neu-

auflage des Gesetzes so attraktiv wie nie zuvor. „2020 hatten wir einen Zuwachs bei den Photovoltaik-Anlagen in unserem Netzgebiet um 50 Prozent“, berichtet Marco Schips, Teamleiter Netzkundenservice bei der Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH (NGO). Und es geht weiter, nicht zuletzt auch durch die Photovoltaik-Pflicht für Neubauten im Nicht-Wohnbereich, die ab 2022 in Baden-Württemberg gilt. Mehr als 30.000 grüne Energieanlagen gibt es im NGO-Netzgebiet. Deren Einspeisung zu managen sowie Nachfrage und Angebot von Strom im Einzugsgebiet in Einklang zu bringen – dieser Aufgabe stellt sich die NGO mit Erfolg. ●

NACHGEFRAGT



Welche Herausforderungen bringen der Zuwachs von Strom aus erneuerbaren Energien und der Trend zum Eigenverbrauch für eine Netzgesellschaft wie die NGO? **Drei Fragen an Matthias Steiner, NGO-Geschäftsführer.**

Photovoltaik-Anlagen boomen, auch zur Deckung des eigenen Bedarfs. Was bedeutet das für die NGO? Wir sorgen für ein stabiles Versorgungsnetz. Das ist eine Auf-

gabe, die durch jede zusätzliche EEG-Anlage und die Lieferung witterungsabhängiger Energie immer komplexer wird. Trotzdem war die Stromversorgung aller Haushalte in 2019 weniger als eine Minute ungeplant unterbrochen. Das liegt auch daran, dass wir kontinuierlich in den Ausbau unseres Stromnetzes investieren, allein im vergangenen Jahr waren das fast 19 Millionen Euro.

Wie begegnet die NGO diesen Herausforderungen? Unsere Leitstelle in Ellwangen hat die aktuellen Netzauslastungen rund um die Uhr im Blick und kann durch Schaltungen schnell reagieren, wenn in einigen Regionen ein Überangebot

an EEG-Strom vorhanden ist. Zusätzlich bauen wir unsere digitale Kompetenz und den Automatisierungsgrad in unserem Netz kontinuierlich aus. Das fordert jeden einzelnen unserer Mitarbeiter.

Woher kommt der Strom auf der Ostalb in 20 Jahren? Bereits jetzt beträgt in unserem Netzgebiet der Anteil regenerativen Stroms 71 Prozent. Das zeigt, dass unsere Region erfolgreich ihren Teil zur Energiewende beiträgt: Die Bürger und das Gewerbe haben beim Ausbau der Erneuerbaren ein hohes Tempo an den Tag gelegt. Deshalb gehe ich davon aus, dass wir in 20 Jahren eine EEG-Quote von 100 Prozent erreicht haben werden.



EEG 2021

PHOTOVOLTAIK-PIONIERE KÖNNEN AUFATMEN

Am 1. Januar ist das EEG 2021 mit dem Ziel in Kraft getreten, dass der gesamte in Deutschland verbrauchte Strom bis 2050 klimaneutral erzeugt wird. Als Zwischenziel soll bundesweit bis 2030 der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung von derzeit 45 auf 65 Prozent steigen. Damit Wirtschaft und Gesellschaft verstärkt in den Ausbau der Erneuerbaren investieren, sieht das EEG 2021 zahlreiche Erleichterungen vor. Auch Photovoltaik-Pionieren sprang der Gesetzgeber zur Seite. Betreibern von Altanlagen bis 100 Kilowatt (kW) Leistung – darunter fallen neben Kleinanlagen auf Einfamilienhäusern auch größere Dachflächenanlagen von Gewerbebetrieben – wurde damit ein wirtschaftlich vertretbarer Weiterbetrieb ermöglicht.

DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN

- **Für Anlagen mit einer Leistung bis zu 7 kW** wurde die Pflicht zum Einbau einer digitalen Messeinrichtung gestrichen.
- **Selbstverbraucher Strom von Anlagen bis 30 kW** ist von der EEG-Umlage befreit – bis zu einem Eigenverbrauch von 30 Megawattstunden (MWh) im Jahr. Der Einbau eines intelligenten Messsystems beim Eigenverbrauch entfällt.
- **Neuanlagen-Betreiber** erhalten weiter eine für 20 Jahre garantierte Einspeisevergütung.
- **Besitzer von Altanlagen** bekommen zunächst bis 2027 weiter die Einspeisevergütung – mit einem reduzierten Betrag. Für den eingespeisten Strom erhalten sie den Marktwert abzüglich einer Vermarktungspauschale.

Die NGO ist zuverlässiger Partner für den Anschluss einer Photovoltaik-Neuanlage – beratend und in enger Abstimmung mit den Installateuren der Anlage. Informationen und einen Antrag zum Anschluss einer Neuanlage:

www.ng-o.com/neuanlagen



CO₂ SPAREN

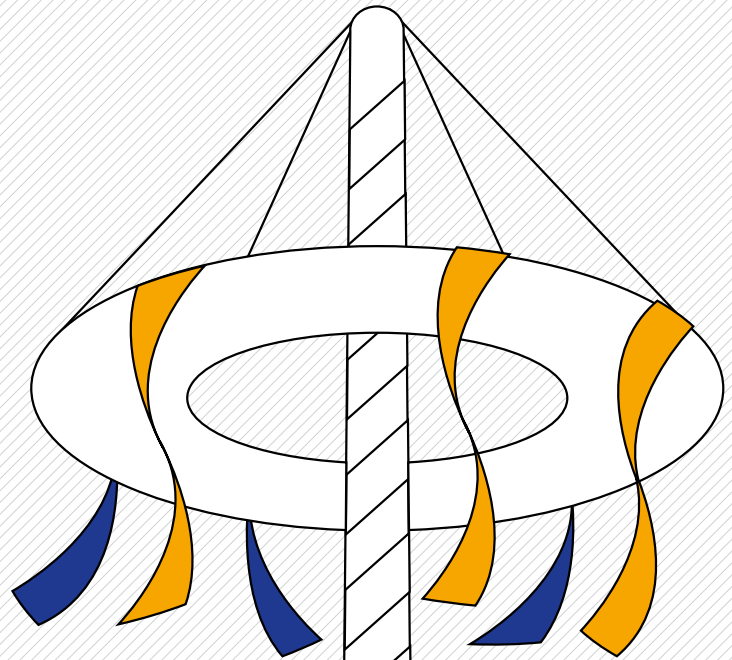
STROMHUNGRIGE Computer, Tablets und Smartphones privater Haushalte verbrauchen immer mehr Strom, bei dessen Herstellung Kohlendioxid (CO₂) anfällt. Dabei ist CO₂ sparen einfach: Beziehen Sie Strom aus erneuerbaren Energien und nutzen Sie E-Mail-Anbieter und Suchmaschinen, die ihre Server mit Ökostrom betreiben. Verwenden Sie die Energiesparfunktionen für Gerätebildschirme und beenden Sie Apps bei Nichtgebrauch. Surfen Sie über WLAN, das verbraucht deutlich weniger Strom als über mobile Netze. Löschen Sie überflüssige Mails, Daten und Apps regelmäßig von Endgeräten und aus der Cloud. Übrigens: Eine Datensicherung auf externen Festplatten spart Energie gegenüber der Speicherung in der Cloud. Schreiben Sie längere und dafür weniger E-Mails.

Mehr Infos auf www.verbraucher.org

50

GRAMM

So viel wie ein Ei wiegen die Daten des gesamten Internets. Weil Elektronen, die Daten speichern, eine höhere Energie und damit auch höhere Masse aufweisen, können Mathematiker das Gewicht der Daten berechnen.



Pfingsten gilt als der **Geburtstag der Kirche**, an dem in der christlichen Tradition die Aussendung des Heiligen Geistes unter die Jünger von Jesus Christus gefeiert wird.

Maibaum oder Pfingstbaum?

Die Ursprünge beider Traditionen liegen im Dunkeln und sind von Ort zu Ort verschieden. An vielen Orten hat der heidnische Brauch des Maibaums keine direkte Verbindung zum Pfingstfest. Häufig bleibt der Maibaum jedoch mindestens so lange stehen, bis Pfingsten vorbei ist. Die Einheimischen der Nordseeinsel Borkum stellen ihren Maibaum sogar erst am Pfingstsamstag auf.

Das Wort Pfingsten hat sich aus dem altgriechischen Wort **pentēkostē** entwickelt, das ursprünglich der 50. Tag bedeutet. Gerechnet wird vom Ostersonntag aus.

Als Rose ohne Dornen gilt die **Pfingstrose** im Christentum als Zeichen für Heil und Geborgenheit. Auch ohne religiösen Bezug erfreut sie von Mai bis Juli viele Gärtner.

Viele Gottesdienste finden an Pfingsten **draußen** statt, häufig am Waldrand. Schon vor der Corona-Pandemie war das eine beliebte Art, das Fest zu feiern.

PFINGSTBRÄUCHE



TOP-VERSORGT

Die Angebote der EnBW ODR sind fair und das Unternehmen engagiert sich für die Region und die Umwelt. Das bestätigt das unabhängige Energieverbraucherportal, welches die ODR als TOP-Lokalversorger in den Kategorien Strom und Gas auszeichnet. Neben dem Preis wurden auch die Kundenzufriedenheit, Datensicherheit und Transparenz positiv bewertet.

STROMAUSFALL?

In den meisten von der EnBW ODR belieferten Versorgungsgebieten ist die Netze NGO als Stromnetzbetreiber zuständig. Melden können Sie Ihren Stromausfall hier: www.stromausfall.de

Aufblühen

DER FRÜHSOMMER treibt uns nach draußen und lässt Gartenfreunde pflanzen und werkeln. Die ODR wollte einen Beitrag für Ihren bienen- und insektenfreundlichen Garten oder Balkon leisten: In den Handwerksbäckerei-Mack-Filialen verteilte die ODR kleine Überraschungstüten: Neben einem Dinkelrosenbrötchen und einem Genial-Regional-Magazin gab es für Kunden auch ein Päckchen Wildblumensamen. Außerdem legt die ODR immer wieder Kundenbriefen Blumensamen bei.

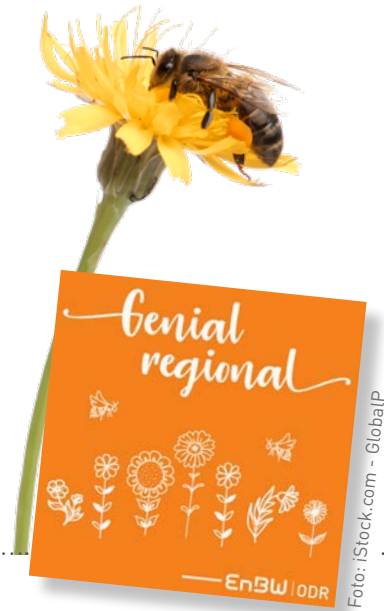


Foto: iStock.com - GlobalP

ACHTUNG!

UNSERIÖSE TELEFONWERBER haben in den vergangenen Monaten häufiger unsere Kunden angerufen und versucht, in den Besitz der Vertrags- oder Rechnungsdaten zu gelangen. Die Betrüger probieren das auf Basis falscher Versprechungen wie Rechnungsgutschriften. Dabei treten die Anrufer sehr bestimmend auf und erwecken den Eindruck, im Auftrag der EnBW ODR anzurufen. Wir warnen eindringlich davor, am Telefon Daten zu Stromzählern oder bestehenden Verträgen durchzugeben. Auch sollten Sie ungeprüft keinen neuen Vertrag abschließen. Vor allem nicht, wenn bisher kein Kontakt zum Unternehmen bestand. Besondere Vorsicht ist dann geboten, wenn nach persönlichen Daten oder Bankverbindungen gefragt wird.

FRAGEN?
Melden Sie sich:
07961 82-1320*

*Die Nummer ist für Sie kostenlos.

e

FAHREN UND LADEN

Die Zukunft fährt elektrisch –
die EnBW ODR schafft
die **Infrastruktur**
dafür.

**IHR MOBILITÄTS-
BEGLEITER**

E-Ladepunkte finden
und per App bezahlen
www.mobilityme.de

Rekord bei den E-Autos: 2020 wurden in Deutschland rund 194.200 Pkw mit reinem Elektroantrieb neu zugelassen – so viele wie nie zuvor. Damit hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht. Auch bei uns fahren immer mehr Menschen elektrisch: Über 16 Prozent der neu zugelassenen Autos in Baden-Württemberg und knapp 13 Prozent in Bayern waren 2020 Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb. Damit diese auch Strom laden können, schafft die EnBW ODR Lösungen für die Ladeinfrastruktur – mit öffentlichen Ladesäulen oder Wallboxen für zu Hause. Allein die ODR betreibt über 130 öffentliche Ladepunkte in ihrem Versorgungsgebiet.

E-MOBIL UNTERWEGS

Europaweit können E-Mobilisten sogar an über 200.000 Ladepunkten aufladen – unabhängig und schnell mit der App MobilityMe. Mit dem MobilityMe-Privat-Tarif kann man bequem laden – alle Vorgänge werden in der App übersichtlich aufgelistet – die Rechnung gibt es immer am Ende jedes Monats. Und ODR-Stromkunden profitieren noch vom vergünstigten MobilityMe-Privat-Vorteils-Tarif. So entfällt dauerhaft die monatliche Grundgebühr von 2,95 Euro. Einfach unter www.mobilityme.de mit der ODR-Kundennummer registrieren. Der ODR-Kundenservice informiert darüber hinaus auch bei der

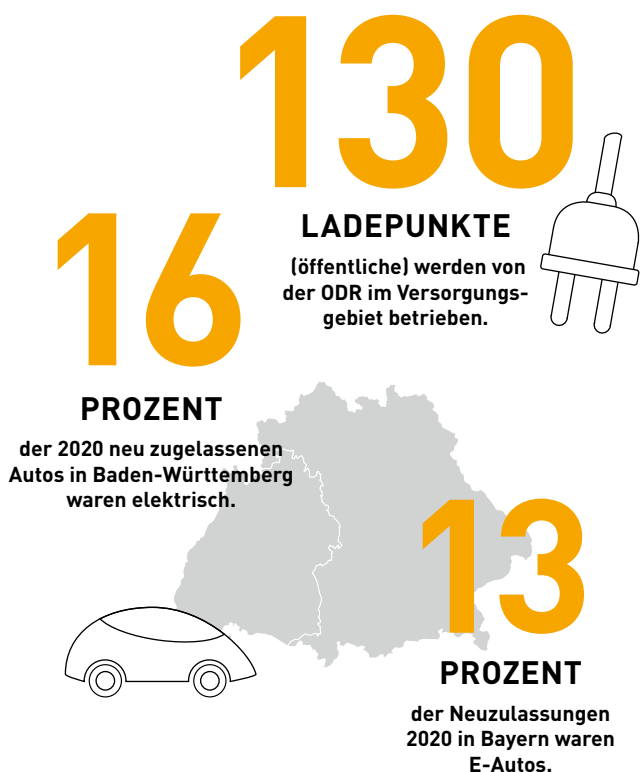


Ob auf zwei oder vier Rädern elektrisch unterwegs: Die ODR unterstützt die Mobilitätswende mit Förderungen.

Umstellung auf Elektromobilität im eigenen Zuhause. Regionale Partnerunternehmen aus dem Elektrohandwerk sind mit den gesetzlichen Vorgaben vertraut. Sie unterstützen bei der Beschaffung und fachgerechten Installation von Wallboxen. Und mit dem Stromtarif ODR Premium Natur schonen E-Mobilisten die Umwelt doppelt: Denn die Energie stammt zu hundert Prozent aus süddeutschen Wasserkraftwerken und ist ohne klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen produziert.

E LOHNT SICH

Deutschland setzt auch in Zukunft verstärkt auf Elektromobilität. Gerade erst hat die Bundesregierung die Kaufprämie für E-Autos bis 2025 verlängert. Insgesamt fördern Staat und Autoindustrie den Kauf eines E-Autos mit bis zu 9.000 Euro. Und die ODR legt nochmal bis zu 270 Euro drauf (brutto über drei Jahre) bei Anschaffung eines E-Autos oder eines E-Bikes (40 Euro Bonus) im Vorteil+-Programm. Einfach ein Foto der Rechnung fürs Fahrzeug oder E-Bike im Kundenzentrum online unter odr.kundenzentrumonline.de hochladen und den zugehörigen Antrag ausfüllen. Der ODR-Kundenservice meldet sich dann für Details. Außerdem gibt es bis zu 900 Euro Förderung pro Ladepunkt zu Hause. Voraussetzung: Der für den Ladevorgang erforderliche Strom stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien – wie beim ODR Premium Natur. ●





Gestalte mit uns deine ZUKUNFT

Mit der Energiewende packt Deutschland etwas Großes an – und du kannst mit dabei sein. Ob Ausbildung oder Studium: Gemeinsam mit dir entwickeln wir die Energiewelt von morgen. Bist du dabei?

Deine Vorteile bei uns:

- persönlicher Laptop zur geschäftlichen und privaten Nutzung, den du nach der Ausbildung bzw. dem Studium behalten darfst
- vergünstigtes Essen im eigenen Personalrestaurant
- Azubizimmer zum gemeinsamen Austausch
- Lehrwerkstatt, in der verschiedene Praxisbeispiele vor Ort getestet werden

- top Übernahmechancen nach der Ausbildung
- attraktive Vergütung mit Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie vielen Sozialleistungen
- vielfältige Gesundheitsangebote wie Sportkurse oder Vorträge
- flexible Arbeitszeiten für eine tolle Work-Life-Balance und genug Zeit für deine Hobbys
- Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, bei denen wir dich jederzeit unterstützen

Bei uns arbeitest du an innovativen Themen mit und sammelst dabei wertvolle Erfahrungen. Wir freuen uns auf dich!

Noch Fragen? Dein Ansprechpartner:
**Philipp Lechner, ph.lechner@odr.de,
07961 82-3737**



„Informatik war schon immer mein Ding. Und hier bei der ODR darf ich bei der Digitalisierung nicht nur zuschauen, sondern aktiv daran mitarbeiten.“

**Jonas,
in Ausbildung zum
Fachinformatiker für
Systemintegration**



„Das Besondere an der ODR ist das Teamgefühl zwischen den Kollegen. Bei Fragen haben immer alle ein offenes Ohr und verlassen sich von Anfang an auf uns und unsere Arbeit.“

**Leonie,
in Ausbildung zur
Industriekaufrau**



SCHNELLES INTERNET für die Region

Als verlässlicher Partner von Städten und Gemeinden bringt die NetCom BW den **Glasfaserausbau aufs Land.**

Rund 150 Kunden im Dischinger Ortsteil Eglingen freuen sich auf die nächsten Monate. Dann erhalten sie dank neuer Glasfaserhausanschlüsse High-speed-Internet der NetCom BW. In den vergangenen Wochen wurden die Verbindungs- und Hausanschlusskabel in die Leerrohre eingeblasen, die zuvor von der ODR verlegt worden waren. Eglingen ist nur einer von vielen Orten, deren digitale Infrastruktur in den nächsten Jahren einen großen Schritt nach vorne macht. Große Telekommunikationsunternehmen hatten sich in den vergangenen Jahrzehnten fast nur auf städtische Ballungsräume konzentriert. Doch ein schneller Internetanschluss gehört heute beinahe schon zur Grundversorgung. Das EnBW-Tochterunternehmen NetCom BW ist Experte darin, gemeinsam mit Kommunen Glasfasernetze in ländlichen Räumen aufzubauen und zu betreiben. Unterversorgte Gemeinden profitieren von verschiedenen Förderprogrammen. Hierbei stehen ihnen zwei Wege offen, um ihr Breitbandnetz zukunftsfähig auszubauen:

- 1. Betreibermodell:** Die Gemeinde kümmert sich selbst um die Verlegung der Glasfaserleitungen und verpachtet diese für den eigentlichen Netzbetrieb an einen Telekommunikationsanbieter.
- 2. Wirtschaftlichkeitslückenmodell:** Der gesamte Netzausbau sowie der spätere Netzbetrieb wird von der Kommune an ein Telekommunikationsunternehmen vergeben. Das jeweilige Projekt wird nur finanziell unterstützt.



Die NetCom BW mit Hauptsitz in Ellwangen profitiert beim Glasfaserausbau auch von der Zusammenarbeit mit anderen EnBW-Gesellschaften wie der EnBW ODR. So verlegen die Spezialisten der beiden Firmen beim Ausbau von Gas- und Stromleitungen häufig Glasfaserinfrastruktur gleich mit.

DIE NETCOM IN ZAHLEN

- **40 Partnerkommunen**
- **16.000 Kilometer** Glasfasernetz in Bayern und Württemberg
- **Mehr als 65.000 Kunden** nutzen Produkte rund um Internet und Telefonie
- **210 Millionen Gigabyte** transportiertes Datenvolumen pro Jahr

OHNE SCHNELLES NETZ GEHT NICHTS

„Die Leistungen der NetCom BW werden immer wichtiger“, sagt Geschäftsführer Bernhard Palm. „Im vergangenen Jahr hat sich das in unserem Netz transportierte Datenvolumen verdoppelt. Der Bedarf ist durch Homeoffice und -schooling stark gestiegen.“ ●

Tausche Alt GEGEN NEU!

Wir helfen bei der **Modernisierung Ihrer Heizungsanlage.**
Mit Umstellbonus und staatlicher Förderung hat sich die Investition
schnell gelohnt. Ehepaar Hansen berichtet.

Familie Hansen war über 30 Jahre lang sehr zufrieden mit ihrer Heizungsanlage. Doch dann gab der alte Heizkessel den Geist auf. Schnell war dem Ehepaar klar: Da es für das Altgerät keine Ersatzteile zum Reparieren gab, musste etwas Zukunftssicheres her. Die Hansens entschieden sich für eine moderne Heizungsanlage auf Basis hocheffizienter Erdgas-Brennwerttechnologie.

MODERNE TECHNIK ZIEHT EIN

Seit dem Einbau der neuen Anlage schaut Gertrud Hansen immer wieder neugierig in den Heizungsraum ihres Einfamilienhauses. Fasziniert betrachtet sie das Display ihrer Heizungsanlage. Seit einigen Wochen ist das hochmoderne Gerät im Einsatz. „Es ist einfach toll, wie sich die Technik weiterentwickelt hat“, staunt die junggebliebene Rentnerin. Zwischen dem alten und dem neuen

Gerät liegen mehr als 30 Jahre. „Der alte Kessel kannte an oder aus, viel mehr Einstellungen gab es nicht. Und wenn man im Laufe des Tages die Temperatur verändern wollte, musste man jedes Mal in den Heizungsraum gehen. Wir haben uns immer wieder mit dem Thema Heizung auseinandergesetzt, konnten uns aber nie für einen Austausch entscheiden. Die Investitionssumme und der Aufwand des Umbaus haben uns abgeschreckt“, sagt Reimund Hansen. Als der Austausch als einzige Option blieb, merkten die Hansens, dass das ganz einfach und günstig möglich ist.

INDIVIDUELLE FÖRDERUNGEN

Zunächst stellten sie einen Förderantrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Diese bezuschusst den Austausch ineffizienter Heizungsanlagen mit bis zu 15 Prozent der Investitionssumme. „Das ging erstaunlich schnell und einfach“, berichtet Gertrud Hansen. Verbrauchern wie ihnen steht beispielsweise die EnBW ODR sowie der Fördermittelspezialist febis Service GmbH mit freundlichen und kompetenten Mitarbeitern zur Seite. Die ODR zahlt außerdem für die Aktion „Raus-tauschwochen“ einen Zuschuss von insgesamt 350 Euro, zusammengesetzt aus 300 Euro Umstellbonus (verteilt auf fünf Jahre) und 50 Euro Einmalbonus.

TAUSCH IN WENIGEN STUNDEN

Der Heizungswechsel verlief ebenso schnell und unkompliziert. Den ortsansässigen



Für die Installation eines neuen Heizkessels brauchen erfahrene Handwerker nur wenige Stunden.

17,6

JAHRE

alt sind deutsche Heizungsgeräte im Durchschnitt. Wie das Branchenportal heizung.de meldet, sind fast zwei Drittel der installierten Wärmeerzeuger unzureichend effizient.

Fachhandwerker kennen die Hansens, ihm vertrauen sie schon seit mehr als 20 Jahren. Nur sechs Stunden benötigte der Installateur, um den alten Gaskessel gegen die Erdgas-Brennwertheizung auszutauschen. Am Tag darauf nahm die neue Anlage bereits ihren Betrieb auf. Nach einer Einführung in die technischen Möglichkeiten ihrer neuen Heizung, bei der sämtliche Funktionen über ein Display gesteuert werden, stellten die Hansens die gewünschte Raumtemperatur ein. Dies ist individuell für jeden einzelnen Tag der Woche und jede Uhrzeit bequem möglich.

DEUTLICH EFFIZIENTER

Rund 8.000 Euro musste Familie Hansen für die neue Anlage aufbringen. Eine Summe, die sich im Hinblick auf das ineffiziente Altgerät schnell rechnet. Denn in den letzten Jahren hat sich bei der Erdgas-Brennwerttechnologie viel getan. Während

RAUSTAUSCH- WOCHE

Wer im Zuge der Raus-tauschwochen bis 31. Oktober 2021 seine Heizung modernisiert, bekommt nicht nur satte staatliche Förderungen, sondern auch einen Umstell-bonus für den Heizungs-tausch in Höhe von 300 Euro. Zusätzlich schenkt Ihnen die EnBW ODR noch 50 Euro auf Ihre erste Jahresabrechnung des Gaslieferungsvertrags.

Weitere Informationen:

[www.odr.de/
raustauschwochen](http://www.odr.de/raustauschwochen)

Ihr Kontakt:
Margot Raps,
07961 82-1890

bei alten Anlagen noch viel Energie durch den Schornstein verloren geht, nutzen neue hochmoderne Brennwertheizungen die entstehende Abwärme auch als Heizwärme. Auf diese Weise sind Einsparungen von bis zu 30 Prozent gegenüber Altgeräten möglich. Zum Klimaschutz tragen die Hansens mit der neuen Heizung ebenfalls bei, denn der CO₂-Ausstoß sinkt um bis zu 30 Prozent.

LOHNENSWERTE INVESTITION

„In unserem Alter überlegt man sich genau, wofür man sein Geld ausgibt“, bemerkt der 80-jährige Reimund Hansen. Fest steht auch, dass die Hansens möglichst lange in ihrem Haus wohnen möchten. „Wir lieben unseren schönen Garten, in dem wir auch jede Menge Platz für unsere Enkelkinder haben“, offenbart die begeisterte Großmutter Gertrud Hansen. Mit der neuen Heizung ist eine wichtige Basis dafür geschaffen. ●

Verblüffend einfach:
Moderne Heizanlagen
heizen nur so viel,
wie die Hausbewohner
möchten.



**„ERSTAUNLICH SCHNELL UND
EINFACH LIEF DER EINBAU
UNSERER NEUEN HEIZUNGSANLAGE.“**

GERTRUD HANSEN



**MITMACHEN
& GEWINNEN:**
[www.odr-
umwelthelden.de](http://www.odr-umwelthelden.de)



Foto: Halfpoint - stock.adobe.com

Jetzt als Umwelthelden bewerben

Ihr seid ein regionaler Verein oder eine Einrichtung, die sich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzt? Ihr betreibt zum Beispiel eine energiesparende Flutlichtanlage auf eurem Bolzplatz, baut Insektenhotels oder pflanzt Wildblumenwiesen in eurer Gemeinde?

Dann nutzt eure Chance und werdet zu ODR-Umwelthelden! Wir möchten eure Projekte fördern, um unsere Heimat noch nachhaltiger zu gestalten.

Wie könnt ihr teilnehmen?

Bewerbt euch und das nachhaltige laufende oder geplante Projekt eures Vereins, eurer sozialen Einrichtung oder Institution direkt online hier: www.odr-umwelthelden.de
Dort findet ihr auch alle Teilnahmebedingungen.

Was könnt ihr gewinnen?

1. Platz: 2.500 Euro, 2. Platz: 2.000 Euro,
3. Platz: 1.500 Euro, 4. - 6. Platz: 1.000 Euro,
7. - 8. Platz: 500 Euro

Zusätzlich loben unsere beiden Vorstände des Unternehmens zwei Preise in Höhe von je 1.000 Euro aus.

Wann findet der Wettbewerb statt?

28. Juni bis 19. Juli 2021: Qualifikationsphase – Bewerbungen werden noch angenommen und zugleich kann online abgestimmt werden.

19. bis 21. Juli 2021: Finale der acht Bestplatzierten

22. Juli 2021: Gewinnerbekanntgabe

Wer entscheidet, wer gewinnt?

Jeder kann online mitentscheiden, wer zu den Preisträgern gehören soll. Also mobilisiert Freunde, Bekannte und Verwandte, um für euch abzustimmen. Ab 28. Juni 2021 kann unter www.odr-umwelthelden.de gevotet werden.